

Unfall - Chaos

Tiefenentspannung

Th: Am Ende der Treppe taucht vor dir ein Gang auf, von dem verschiedene Türen abgehen zu Bereichen aus deiner Innenwelt. Nimm einmal diesen Gang wahr und sag mir, wieviele Türen du jetzt wahrnehmen kannst.

Kl: Drei.

Th: Gut, dann laß dich mal von einer dieser drei Türen jetzt anziehen. Und stell dich mal vor diese hin. Welche hast du dir ausgesucht ?

Kl: Die Zweite.

Th: Stell dir mal vor, daß auf dieser Tür ein Schild auftaucht, wo draufsteht, was sich hinter dieser Tür befindet. Welches Wort taucht jetzt auf in dir ? Und nimm das erste, das kommt.

Kl: Chaos.

Th: Bist du bereit dieses Tür mit diesem Thema zu öffnen ?

Kl: Ja.

Th: Dann nimm mal den Türgriff in deine Hand und sag mir, wann du sie aufmachst.

Kl: Jetzt

Türquietschen wird eingespielt.

Th: Was nimmst du wahr ?

Kl: Dunkelheit

Th: Neben dir ist bestimmt ein Lichtschalter, schau mal nach und mach mal Licht ,und dann schau dich mal um. Was nimmst du denn wahr.

Kl: Verschiedene Farben. Grün,Gelb, Rot, Blau.

Th: Spür mal, wie du dich fühlst in diesen Farben.

Kl: Ein bißchen disharmonisch.

Th: Welchen Impuls hast du ?

Kl: Ich würde gerne die Farben in eine Einheit bringen, sodaß sie einheitlich strahlen.

Th: Hast du eine Idee, wie du es machen kannst.

Kl: Ich möchte, daß die Farben ein Richtung einnehmen.

Th: Schau mal, ob es geht.

Kl: Nein, noch nicht.

Th: Die machen, was sie wollen ? - Wenn du magst, kannst du die Farben auch mal direkt ansprechen und sie fragen, warum sie so auftauchen, und warum sie dir nicht folgen.

Kl: Die sagen, sie haben etwas mit Wasser zu tun.

Th: Verstehst du, was sie meinen ?

Kl: Ja, ich wäre im Indischen Golf fast mal umgekommen, das kommt jetzt hoch.

Th: Laß doch die Situation mal da sein. Was passiert da ?

Kl: Ich wurde von den Wellen überrollt und bin nicht mehr hochgekommen.

Th: Wie alt bist du da ?

Kl: Etwa Vierzig.

Th: Geh doch noch mal dorthin. Was nimmst du genau wahr.

Kl: Zuerst war Freude, dorthin hineingehen zu können....

Th: Erzähl's mal in der Gegenwartsform....

Kl: Es ist schön warm, Wellenreiten, Freude ...und dann nehme ich nur wahr, wie ich keine Luft mehr kriege und es die Lunge fast verreit.

- Meeresrauschen wird eingespielt -

Th: Atme ein bißchen tiefer, und spüre mal die Gefühle, die jetzt in dir hochkommen.

Kl: Angst.

Th: Geh mal in dieses Gefühl hinein, was ist dein Impuls.

Kl: Wasser zu meiden.

Th: Bist du jetzt draußen oder drin ?

Kl: Drin.

Th: Sprich das Wasser doch mal an, es macht dir Angst und du willst es meiden.....

Kl: Wasser, ich habe Angst vor dir, und trotzdem habe ich immer Sehnsucht nach dir, wieder ins Wasser rein zugehen.

Th: Was antwortet das Wasser ?

Kl: Wir sind doch eins.

Th: Was löst das aus, wenn du das so hörst.

Kl: ich habe immer noch einen Druck im Herzen.

Th: Erzähl's doch mal dem Herzen oder frag den Druck, welche Bedeutung er hat.

Kl: Es ist die Angst vorm Sterben.

Th: Magst du dich mal mit der Angst beschäftigen ? Dann laß sie mal auftauchen als Gestalt. Guck mal, wie sie aussieht ?

Kl: Wie so ein dicker schwarzer Klumpen.

Th: Sprich sie doch mal an, darauf.

Kl: Ja, Angst, warum bist du so ein dicker schwarzer Klumpen ? Haben sich da alle meine Ängste zusammengeballt. ...Es sind meine Gedanken, die ich da hineinprojiziert habe.

Th: Was macht das jetzt mit dir ?

Kl: Ich werde wärmer. Und ich bitte jetzt diesen Klumpen, daß er sich auflöst.

Th: Wie reagiert er ?

Kl: Er sagt, wenn du verzeihst und mich richtig bittest, dann gehe ich wieder in Ursprung zurück.

Th: Was heißt das für dich ? Verstehst Du's ?

Kl: Nee, noch nicht.

Th: Dann frag nach.

Kl: Wenn du in Liebe die Situation betrachtest, dann brauchst du keine Angst mehr zu haben.

Th: Geh mal nochmal in die Situation rein, als du schwimmst und schau mal, ob sich was verändert in deiner Wahrnehmung.

Kl: Ich nehme die Urgewalt wahr, kann aber vielleicht doch wieder reingehen.

Th: Spür mal das Wasser. Wie fühlst sich 's an ?

Kl: Gut.

Th: Spür mal, ob da hohe Wellen kommen, die dir was anhaben oder nicht ?

Kl: Die kommen an und tragen mich jetzt.

Th: Dann geh mal ganz speziell in die Situation, die du da erlebt hast, kurz davor, und guck mal, ob die Situation noch so abläuft, wie sie ursprünglich war, oder ob sich da auch schon was verändert hat.

Kl: Es hat sich verändert. Ich bin jetzt locker im Wasser und kann mit den Anderen dieses Kammreiten weitermachen und nichts hat die Absicht, mich da hinein zuziehen in den Sog. Und ich kann unbeschadet rein und rausgehen.

Th: Dann nimm mal diese Vorstellung und Wahrnehmung jetzt mit, und stell dir mal vor, du fährst heute jetzt ans Meer.

Kl: Ich war in Korsika, und da hatte ich noch voll das Gefühl, ich konnte nicht reingehen.

Th: Dann geh jetzt nochmal in die Situation in Korsika und schau, ob du reingehen kannst.

Kl: Ich glaube schon. Die Ängste, die ich da hatte sind jetzt weg.

Th: Wie fühlst du dich denn körperlich dazu ?

Kl: Warm.

Th: Guck mal, ob es da noch irgendetwas zu tun gibt mit dem Wasser oder ob du dem Wasser noch etwas mitteilen willst ?

Kl: Ich bedanke mich beim Wasser, daß es mir diese Lehre ermöglicht hat, daß man in Liebe mit den Geistigkeiten des Wassers umgehen kann.

Th: Und, wenn das für dich so stimmig ist, dann geh doch mal in das erste Zimmer, wo das mit den vielen Farben war und schau, ob sich da was verändert hat.

Kl: Das Blau zieht gleich mit dem Gelben. Die Strahlungen werden jetzt harmonischer, nicht so gegensätzlich.

Th: Gibt es denn noch Farben, die noch disharmonisch sind ?

Kl: Ja, das Rot.

Th: Sprich das Rot mal an.

Kl: Ich weiß nicht, es kommt mir vor, als ob ich mich abhebe vom Körper.

Th: Ist das angenehm oder unangenehm ?

Kl: Eigentlich angenehm. Wie ein Stück Drüberschweben.

Th: Kennst du das Gefühl ?

Kl: So direkt nicht.

Th: Spür doch mal, was du jetzt gern damit machen willst ?

Kl: Ich kriege jetzt einen Druck auf den Kopf, so um die Stirn.

Th: Dann frag mal denn Druck, was los ist.

Kl: Es ist interessant , jetzt ist der Kopf oben und die Beine und der Po unten, so in einer Schräglage.

Th: Wenn du es nicht verstehst, kannst du ruhig weiterrückfragen.

Kl: Ich verstehe es nicht so richtig. Vielleicht hängt es mit dem Schöpfer zusammen ?

Th: Du kannst nachfragen, laß dir Bilder oder Erinnerungen zeigen, irgendetwas, was in dem Zusammenhang steht. - Da will sich was mitteilen.

Kl: Ja, weshalb senkt sich jetzt der Körper, der gerade noch geschwebt hat ? Die Energien können sich nicht

ausbreiten.

Th: Da ist ein Barriere irgenwo ? Laß dir die doch mal zeigen.

Kl: Ich glaube, das ist mein Unfall.

Th: Welcher kommt spontan ?

Kl: Es ist mein Fahrradunfall.

Th: Magst du mal näher hinschauen, was da zu einer Barriere oder Blockade führt ?

Kl: Mir ist, als ob alles durchbricht.

Th: Was löst das aus bei dir ?

Kl: Das hat was mit meiner Tochter zu tun, die ich damals in mir eingerollt habe, sie war da fünf Jahre alt, und sie war mit auf dem Fahrrad.

Th: Was ist deiner Tochter passiert ?

Kl: Sie hat warscheinlich auch einen Schock gehabt aber ich habe mir die Wirbelsäule gebrochen.

Th: Deine Tochter hat es ganz heil überstanden ?

Kl: Körperlich ja.

Th: Was meinst du jetzt mit deine Tochter in dich eingerollt haben ?

Kl: Ich bin so gefallen und sie in mir drin. Und ich bin auf dem Bordstein aufgekommen, mit meiner Körperlast und ihrer Last.

Th: Sprich sie mal an, daraufhin.

Kl: Wie geht ' s dir; Iris ? - Sie schreit.

Th: Was löst das aus in dir ?

Kl: Ja, den Druck in Kopf.

Th: Dann laß dir von dem Druck mal sagen, was er dir mitteilen will, jetzt.

Kl: Er wird immer stärker der Druck.

Th: Atme mal in das Gefühl hinein ?

Kl: Ich spüre jetzt nochmal die ganzen Brüche, jede Naht ...

Th: Laß das Gefühl ruhig da sein, du kennst es. Atme rein.

Kl: Ich merke, wie mein Hirn leer wird.

Th: Es ist ok, laß einfach alles zu. Und du kannst auch mit dem Gehirn reden und dir zeigen lassen, was da ge-

schiebt.

Kl: Ich glaube, da sterbe ich jetzt.

Th: Ist da eine Angst dabei ?

Kl: Nee, ich gehe jetzt einfach aus dem Körper raus ins Licht. Ich sterbe, die Seele, die diesen Körper bewohnt hat, geht weg.

Th: Und da du jetzt lebst, muß weiter etwas geschehen sein. Erlaube dir mal wahrzunehmen, was weiter mit dir passiert. Mit dem Körper und mit der Seele.

Kl: Ich glaube, der Körper wird noch gebraucht irgendwie ,aber die Seele, die will nicht mehr.

Th: Kannst du das spüren: Ich will nicht mehr.

Kl: Ja, ich will nicht mehr.

Th: Frag mal diesen Teil, der da nicht mehr will, wann er sich dazu entschlossen hat, zu gehen.

Kl: Er sagt, schon als Kind.

Th: Ist der Teil mal bereit dir die Situation zu zeigen, in der du dich entschlossen hast zu gehen ?

Kl: Ich glaube, da wurde ich verprügelt.

Th: Guck mal wer es macht ?

Kl: Der Vater.

Th: Was passiert mit dir ?

Kl: Da habe ich mich entschlossen, zu gehen.

Th: Dann sag es dem Vater jetzt mal, was das für Auswirkungen für dich gehabt hat. Und zeig ihm auch mal den Unfall.

Kl: Papa, durch dein Prügeln will ich nicht mehr leben, denn da hast du meine Seele so verletzt. Und guck mal, der Unfall ist eine Folge davon. Ich wollte nicht mehr leben. Was sagst du dazu. - Er sagt: hab dich nicht so affig, ist nicht meine Schuld.

Th: Was löst das in dir aus, wenn du das so hörst ?

Kl: Widerstand.

Th: Sag's ihm. Und guck mal, was du machen willst in deinem Widerstand.

Kl: Weggehen. Mich von ihm entfernen.

Th: Hast du das auch gemacht ?

Kl: Zu der Zeit nicht. Aber später, mit vierzehn.

Th: Guck mal, wie er darauf reagiert, daß du weggehen willst, und es später auch machst.

Kl: Es ist ihm egal.

Th: Du hast ja jetzt selber die Auswirkungen erlebt, die dein Vater hat seit deiner Kindheit, jetzt würde ich mal vorschlagen, dann greif doch mal ein. Du kannst mit deinem heutigen Bewußtsein dazugehen, und der Kleinen mal helfen. Mach das doch mal. Geh mal in die Situation, wo der Papa so prügelt, und sie keinen Ausweg mehr weiß, als zu sterben und helfe ihr mal.

Kl: Um was zu ändern, müßte ich lügen, den Vater anlügen.

Th: Dann sag ihm das mal.

Kl: Soll ich dich anlügen, denn wenn ich die Wahrheit sage, glaubst du es mir ja sowie so nicht. Der ist so jähzornig, der versteht das gar nicht.

Th: Mit anderen Worten, er hat noch immer eine ganz schöne Kraft und Macht in dir, daß dir nur einfällt, ihn anzulügen. Er ist immer noch stärker und schlägt. So, und jetzt haben wir hier Schlagstöcke, mit denen kann man auf dem Boden hauen. Die haben zwei Wirkungen, zu einen kannst du gut rauslassen damit, das andere ist, du kannst dich demonstrativ durchsetzen. Ich geb dir jetzt mal einen in die Hand und nun laß mal deinen Vater vor dir sein in der Situation, wo du als Kleine verprügelt wird, und die Große kommt jetzt mal dazu und hilft der Kleinen. Setz dich gegen deinen inneren Energie-Vater mal durch, der noch immer die Macht hat. Klientin prügelt lautstark auf den Boden ein.

Th: Was macht der Vater jetzt ?

Kl: Er bittet mich aufzuhören.

Th: Wie ist das für dich ?

Kl: Ich versteh dich, daß du den Schmerz nicht mehr aushälst. Aber du hast mich damals nicht verstanden. Du hast mich so geprügelt, daß ich ganz grün und blau war und danach fast nicht mehr lebensfähig war.

Th: Was macht das mit ihm, wenn er das jetzt hört von dir ?

Kl: Jetzt versteht er es erst. Er sagt, ich war stark und habe meine Stärke immer gegen euch ausgespielt. Er war Schmied, und jetzt habe ich einen weichen Kern in ihm getroffen.

Th: Wie fühlt sich das jetzt in dir an ?

Kl: Ich bin jetzt freier.

Th: Guck mal, wie es der Kleinen jetzt geht ?

Kl: Sie hat jetzt weniger Angst, aber sie kann noch nicht an den Frieden glauben.

Th: Was braucht sie denn ? Was kann ihr helfen ?

Kl: In den Arm genommen zu werden.

Th: Von wem ?

Kl: Von Vater oder Mutter.

Th: Hol sie beide mal her und guck mal, ob sie es machen ?

Kl: Nee, die machen das noch nicht.

Th: Red mal mit den Beiden.

Kl: Warum nehmt ihr mich nicht in den Arm ?

Sie sagen, soviele können sie nicht in den Arm nehmen. Wir waren sieben Geschwister.

Th: Ja gut, aber die Kleine braucht das jetzt.

Kl: Sie sagen: wir haben es auch nicht gekriegt, wir wissen es auch nicht, wie das geht.

Th: Mit anderen Worten, deine Eltern müssen es selber erst lernen. Dann hol mal deine Großeltern.

Kl: Warum habt ihr euren Kindern keine Liebe gegeben. - Sie sagen, sie mußten immer schufteten.

Th: Dann zeig ihnen mal die kleine H., die darunter leidet.

Kl: Guckt euch mal das an, weil ihr euren Kindern keine Liebe gegeben habt, muß euer Enkel so leiden. Könnt ihr das nicht reparieren ? Nehmt doch mal euren Sohn in den Arm.

Die machen das jetzt. Der Papa wird jetzt weicher.

Und die Mutter meiner Mutter ist gestorben als sie ganz klein war, und sie hat die Liebe auch nicht erfahren, weil sie von der Stiefmutter aufgezogen wurde. Sie ist auch früh weg von zu hause. Die Stiefmutter ist böse zu dem Mädél.

Th: Dann hol dir mal die Stiefmutter her.

Kl: Warum bist du so böse zu ihr, die ist doch so ein liebes Kind. - die gehört mir nicht, meine eigenen Kinder sind mir lieber und wertvoller.

Th: Was macht das mit dir, wenn du das so hörst ?

Kl: Das macht mich traurig. Nimm meine Mutti doch mal in den Arm, und zeig mal ein bißchen Liebe. Sie sträubt sich.

Th: Was willst du machen ?

Kl: Ich bitte Gott, daß sie ein anderes Gefühl bekommt und dieses Kind auch liebevoll annehmen kann.

Th: Welche Eigenschaft fehlt ihr denn dafür ?

Kl: Sie ist so bäuerisch hart.

Th: Was bräuchte sie denn ?

Kl: Einen liebevollen Mann.

Th: Ja, was ist denn mit dem Papa deiner Mutter ?

Kl: Der schuftet auch immer, um die Familie zu ernähren.

Th: Ja, zeig ihm doch mal, was da los ist und wie sie seine Tochter behandelt.

Kl: Er sagt, die Tochter ist ja daran schuld, daß die erste Frau gestorben ist.

Th: Sagt er ? Was ist denn da passiert ?

Kl: Die hat sich vom Kindbett nicht richtig erholt.

Th: Und deine Mutter kriegt die Schuld zugeschoben.

Kl: Richtig.

Th: Wie ist das für dich ?

Kl: Belastend, daß du dem kleinen Mädchen die Schuld gibst. - Die hätte doch sterben können und nicht die Frau....

Th: ...sagt er ?

Kl: Ja.

Th: Dann gäbe es ja dich nicht ? Was sagt er dazu?

Kl: Das wäre für ihn egal, er kenn mich ja eh nicht.

Th: Wie ist das für dich jetzt, wenn du das alles so wahrnimmst ? Welches Gefühl löst das aus ?

Kl: Unerwünscht sein.

Th: Ist deine Mutter, die Ilse auch unerwünscht ? Spür mal, ob sie es an dich weitergegeben hat ?

Kl: Ja, sie hat es an mich weitergeben.

Th: Dann hol doch noch mal ihre richtige Mutter dazu.

Kl: Wolltest du dieses Kind ? - Sie sagt ja.

Th: Zeig ihr mal die ganzen Auswirkungen, die ihr Tod mitsichbrachte.

Kl: Das ist ja ein Ding. - Sie sagt der Ilse jetzt was. Der Vater ist gar nicht der richtige Vater, sondern der Vater ist ein Anderer.

Th: Hol diesen echten Vater von der Ilse auch noch dazu.

Kl: Jetzt sagt der, er wollte sein Vergnügen haben, er war ja nur ein Durchreisender, ein Schiffer. Und als er von ihr erfahren hat, daß sie schwanger war, hat er sie ausgezahlt. Und dann hat sie einen Anderen geheiratet.

Th: Ja, jetzt konfrontiere die jetzt alle mal miteinander. Die haben ja eine ganz schöne Geschichte da am laufen, und du hast heute noch die Probleme davon.

Kl: Richtig. Ja, jetzt kommt mal alle zusammen. Die Stiefmutter und der Stiefvater haben ja überhaupt gar keine Verbindung mit der Ilse. Die haben nur das Geld genommen was die Mutter von Ilse hinterlassen hat und haben sich um das Kind nicht weiter gekümmert. Sie haben sie nur als Magd benutzt.

Jetzt an alle: warum habt ihr das denn gemacht, dieses Kind so schutzlos aufwachsen zu lassen.
Der echte Vater sagt, ich habe mich losgekauft. Und die Mutter sagt: Ich konnte das nicht ertragen....

Th: Ist sie deshalb gestorben ?

Kl: Ja. Und der Stiefvater sagt, die blieb dann an mir hängen und die Stiefmutter sah gar nicht ein, daß sie sich um dieses Kind kümmern sollte.

Jetzt spür ich wieder den Druck auf dem Kopf.

Th: Was möchtest du jetzt machen, wenn du das alles wahrnimmst.

Kl: Die Ilse in eine liebevolle Familie geben, die sie adoptieren würden. Damit sie die Liebe kennenlernt.

Gut, dann nehme ich sie auf.

Th: Schau mal, wie ihr's geht bei dir.

Kl: Sie blüht auf. Sie wird ein liebevolles Kind. Und sie wird eine andere Mutter dadurch. Und sie ist nicht so hart und abweisend dadurch.

schöne, harmonische Musik wird eingespielt.

Th: Und nun spür du als kleine H. wiederum deine Mutter jetzt.

Kl: Jetzt kann ich auch sagen, nimm mich in die Arme und drück mich.

Th: Und sie macht es jetzt ?

Kl: Ja. -atmet erleichtert durch -
Schweigt eine Weile.

Th: Wie fühlst du dich jetzt ?

Kl: Gut.....Zwar noch ein bißchen Druck im Hinterkopf.

Th: Dann frag den Druck , was er dir noch zeigen will.

Kl: Das hängt wahrscheinlich mit meinem Sturz zusammen.

Th: Ja, dann laß dich mal dahinführen und schau, was da noch wichtig für dich ist.

Kl: Die Seele, die nicht mehr zurück will.

Th: Dann guck doch mal als Kind, ob die Entscheidung: Ich will nicht mehr leben, ob die noch da ist, oder ob die sich aufgelöst hat ?

Kl: Die gibt es noch.

Th: Guck mal, was du mit dieser Entscheidung machen willst ? Möchtest du sie rückgängig machen ? Bist du bereit Ja zum Leben zu sagen.

Kl: Ja, ich bin bereit.

Th: Geh noch mal in die Situation rein als Kind, und schau mal, ob du dich in diesem Moment fürs Leben entscheiden kannst. Und guck auch mal, ob dein Vater noch schlägt, oder ob er er vielleicht schon läßt.

Kl: Da muß ich noch eine andere Situation anschauen. Er hat es nochmal gemacht, und da habe ich ihm gesagt, ich hänge mich auf. Und von da an hat er mich nie wieder angefaßt.

Th: Dann laß diese Situation jetzt mal da sein. Spür mal wie alt du bist, und was der Auslöser ist.

Kl: Bin elf Jahre und ich hatte Angst vor der Dunkelheit. Da sollte ich abends um zehn noch Bier holen. Ich habe mich geweigert. Dann habe ich wieder Prügel gekriegt.

Papa, warum schlägst du mich, bloß weil du was trinken willst. - Ich brauche das, sagt er.

Th: Hol mal deine Mama dazu, die hat sich ja sehr verändert...

Kl: ...die sagt, jetzt geh doch alleine in die Kneipe.

Th: Wie reagiert er ?

Kl: Als ob er sich auf sie stürzen wollte. Die nimmt mich jetzt und geht raus. - Der Papa schlägt wütend auf den Tisch.

Th: Sprich doch mal mit deinem Papa. warum trinkt er. Was ist los, was fehlt Ihm ?

Kl: Liebe.

Th: Wer kann ihm die Liebe geben ?

Kl: Vielleicht jetzt die Mutter.

Th: Dann geh doch mal rückwärts auf der Zeitachse und schau mal wie die Beziehung sich jetzt entwickelt. Deine Mutter hat sich ja jetzt verändert.

Kl: Sie ist nicht mehr so herrisch zu ihm. Jetzt kann der Vater auch mal eine Entscheidung treffen. Jetzt wird er weicher. Sie können sich jetzt absprechen.

Ja, und dann hat er diese Wutanfälle nicht mehr so.

Th: Spür mal, wie das ist für dich, als kleines Mädchen.

Kl: Ich muß nicht mehr so aufpassen, wie er gelaunt ist. Die Spannung fällt von mir ab. - Jetzt kann ich auch mal liebevoll zu ihm sein. Ich kann jetzt beide in den Arm nehmen.

Harmonische Musik wird wieder eingespielt.

Th: Wie fühlst du dich jetzt ?

Kl: Gut.

Th: Guck mal, ob dein Papa dich noch abends um zehn Bier holen schickt, und ob er dich noch prügelt ?

Kl: Nein.

Th: Dann spür mal, was jetzt mit deiner Entscheidung ist ?

Kl: Jetzt könnte ich leben.

Th: Bist du bereit zu leben ?

Kl: Ja, jetzt bin ich bereit zu leben, ich will nicht mehr sterben.

Th: Und, wenn du magst dann projiziere diese alte Entscheidung auf eine weiße Wand. Und du hast jetzt ein magisches Licht, mit dem du diese Entscheidung auslöschen kannst, sodaß sie wieder strahlend weiß ist.

Kl: Ich bin bereit.

Th: Dann mache es jetzt.

Klientin bekommt Zeit es zu tun.

Und dann geh doch noch mal in die Situation mit dem Fahrrad, jetzt mit deinem neuen Bewußtsein...
Wie ist es jetzt ?

Kl: Jetzt fahre ich daran vorbei. Jetzt passiert gar kein Unfall.

Th: Guck mal, wie sich dein Körper anfühlt jetzt.

Kl: Mein Körper ist jetzt ganz leicht. Die Brüche merke ich gar nicht mehr.

Th: Und nimm mal Kontakt auf mit deiner Seele...

Kl: ...sie ist noch drin.

Th: Und nimm mal noch Kontakt auf mit deiner Tochter.

Kl: Sie hat noch Schuldkomplexe mir gegenüber...Wiesodenn ? Weil sie aufgestanden ist und in die Pedale getreten ist und den Unfall so ausgelöst hat. Kann man denn das nicht auch rückgängig machen ?

Th: Ja, sprich mal mit ihr und sag ihr auch, daß bei dir ja auch die Entscheidung da war, daß du nicht mehr leben wolltest. Und schau mal, ob es da nicht eine Übereinstimmung gab, vielleicht auf einer anderen Ebene oder ob es ein Erlebnis gab, daß alles ausgelöst hat ?

Kl: Mir kommt immer, das hat mit der Oma zu tun.

Th: Dann hol die Oma her.

Kl: Das hat mit Gott zu tun, weil ich abtrünnig wurde von der Kirche. Ich bin katholisch erzogen worden und ich wollte das verlogene Pack nicht mehr, die nach der Beichte genauso sind wie vorher.

Th: Was hat das mit der Oma zu tun ?

Kl: Die hat das der Kleinen gesagt, daß ich vom Teufel besessen bin, weil ich nicht zur Kirche gehe.

Th: Was löst das aus in dir ?

Kl: Einen Druck.

Th: Laß den Druck sich mal umsetzen in ein Gefühl.

Kl: Die hat da gelogen.

Th: Laß mal Beide da sein und sag es ihnen...

Kl: Also; Oma Du hast meiner Tochter da was ganz Falsches gesagt. Ich hatte Gott mehr in mir als du. Denn meine Devise war: immer die Wahrheit zu sagen und so auch zu leben.

Th: Schau mal, wie deine Tochter reagiert.

Kl: Sie heult. Du warst ja immer liebevoll aber Oma nicht. - Sie begreift jetzt, daß die Oma sie aufgehetzt hat. Es macht mich traurig, Oma, daß du das gemacht hast. Erzähl doch der Iris die Wahrheit, daß du mich zwingen wolltest zu bestimmten Handlungen. -
- Sie stellt es richtig und ich verzeihe ihr. Und Iris hat jetzt die Schuldkomplexe auch nicht mehr.

Th: Wie geht's dir jetzt ?

Kl: Ich fühle mich jetzt befreit.

Th: Dann setzte dich nochmal aufs Fahrrad und spüre nochmal die Energie zwischen dir und deiner Tochter und fahr die Strecke nochmal.

Kl: Wir fahren da jetzt und alles läuft ganz normal. Die Energie ist jetzt auch harmonisch.

Th: Spür mal, ob du ihr oder deiner Mutter noch etwas mitteilen willst ?

Kl: Trotzdem wir einige Differenzen hatten, danke ich euch, daß ihr mir Lernhelfer wart. Ich liebe euch.

Th: Wie reagieren die zwei.

Kl: Die weinen. Es ist ein erlösendes Weinen.

schöne Musik wird wieder eingespielt.

Th: Und wenn du magst, geh doch noch mal in den ersten Raum mit den Farben. Schau mal, wie er sich jetzt für dich darstellt.

Kl: Alle Strahlen gehen in eine Richtung. Ich fühle mich jetzt gut in diesem Raum.

Th: Spür mal, ob es in diesem Raum noch etwas für dich zu tun gibt ?

Kl. Nein, ich glaube, das ist in Ordnung jetzt.